

Die vier Genossen der Gruppe sind gegenwärtig dabei, die Konferenz des ZK der SED mit jungen Mitgliedern und Kandidaten der Partei (am 21. und 22. November in Magdeburg) auszuwerten. Dort unterstrich Genosse Paul Verner, „daß der Schlüssel zur Lösung aller Aufgaben die sozialistische Erziehung der Menschen bleibt, deren Tempo und Wirksamkeit Hand in Hand mit der Durchsetzung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit geht“.

Zusammenfassend kann gesagt werden: An unserer Fakultät hat die Bewegung

um die Gruppe sozialistischer Studenten bereits gute Erfolge gebracht. Dort, wo es unsere Genossen verstehen, die Beschlüsse der Partei in die Tat umzusetzen, und der FDJ ihr Herz und ihre Hilfe geben, selbst mit Elan und gutem Beispiel vorangehen, dort geht es vorwärts, dort sind auch die Studenten in der politisch-ideologischen Entwicklung am weitesten und arbeiten bewußt und schöpferisch für den Sieg des Sozialismus.

Harry Heyne

Sekretär der Grundorganisation der Landwirtschaftlichen Fakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig

HO SAALFELD ist gut in Schwung

Mit unserem Siebenjahrplan werden wir die bereits vom V. Parteitag beschlossene ökonomische Hauptaufgabe lösen und den Sozialismus in unserer Republik zum Siege führen. Das bedeutet nicht nur für unsere Produktion, einen großen Aufschwung zu erzielen, sondern auch der Handel muß sich auf die neuen Aufgaben richtig einstellen. Nach den Ziffern des Siebenjahrplanes wird sich bekanntlich die Warenbereitstellung, die 1958 39,6 Milliarden DM betrug, 1961 auf 51 Milliarden DM und bis 1965 auf 66 Milliarden DM erhöhen. Parallel dazu erhöht sich auch die Kaufkraft unserer Werktätigen, denn der Siebenjahrplan sieht vor, daß der Reallohn bis 1965 um etwa 60 bis 65 Prozent ansteigen wird und sich auch die Renten bis dahin um 55 Prozent gegenüber 1958 erhöhen werden.

Dem sozialistischen Handel und damit auch den hier existierenden Parteiorganisationen erwachsen also große Aufgaben, die nur gelöst werden können, wenn die führende Rolle der Partei in den Handelsbetrieben verwirklicht wird. Im allgemeinen können wir mit der Methode und dem Umfang der Parteiarbeit in den Handelsbetrieben noch nicht recht zufrieden sein. Das ist einmal bedingt durch die den Handelsbetrieben eigentümliche Struktur und zum anderen auch dadurch, daß die Sekretäre der Grundorganisa-

tionen, die ihre Funktionen ehrenamtlich bekleiden, häufig eine Tätigkeit haben, die sie an ihren Arbeitsplatz fesselt. Ich nenne diese Umstände hier, weil sie die Parteiarbeit komplizieren, bin aber doch der Meinung, daß sie nicht für eine ungenügende Parteiarbeit verantwortlich gemacht werden dürfen. Unsere politische Arbeit in den Handelsbetrieben wird sich in dem Maße verbessern, wie wir es verstehen, unsere Genossen zu erziehen und vor allem eine gute politische Massenarbeit unter der großen Zahl der parteilosen Mitarbeiter im Handel zu organisieren. — Das bedeutet, daß wir keine Bequemlichkeit dulden, konsequent um die Durchführung der Beschlüsse ringen und allen Mitarbeitern ständig die politische Bedeutung der Arbeit im Handel erläutern.

Die Staatliche Handelsorganisation des Kreises Saalfeld hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt und kann heute auf eine Reihe von Erfolgen hinweisen. Das wurde möglich, weil es uns gelang, die Arbeit unserer Parteiorganisationen mit Unterstützung der Kreisleitung auf die Höhe ihrer Aufgaben zu bringen. Der Kreis Saalfeld ist in erster Linie ein Industriekreis mit einer starken Arbeiterbevölkerung. Es sei hier nur auf die Maxhütte in Unterwellenborn hingewiesen. Von den rund 60 000 Einwohnern des Kreises lebt die Hälfte in der Stadt Saalfeld. Der Kreis ist gleichzeitig aber